

## INHALT

### Regional

HwK feiert Richtfest für  
ihre neues Kompetenzzentrum

Professor Pütz: Weichen für  
Zukunft der Bildung gestellt

„Marathon-Mann“ Karl Förster  
feiert seinen 90. Geburtstag

## Motor einer innovativen Berufsbildung im Handwerk

Jürgen Günster und Reiner Göbel weiter Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses

**Koblenz (mg).** Zu seiner konstituierenden Sitzung kam der neu gewählte Berufsbildungsausschuss (BBA) der Handwerkskammer Koblenz zusammen und bestätigte auf der Arbeitgeberseite Friseurmeister und Kreishandwerksmeister Jürgen Günster, Bad Kreuznach, sowie den Geschäftsführer der IG Metall Reiner Göbel, Koblenz, auf der Arbeitnehmerseite in den Ämtern der beiden Vorsitzenden.

In seiner Begrüßung unterstrich HwK-Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert die Bedeutung dieses Ausschusses als „Motor für die kontinuierliche Ausgestaltung und Modernisierung der handwerklichen Berufsbildung“. Die paritätische Zusammensetzung des Ausschusses - Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Lehrer der Berufsbildenden Schulen stellen dieselbe Anzahl von Mitgliedern - ermögliche eine konstruktive Zusammenarbeit im Interesse von Unternehmern, Arbeitnehmern und Lehrlingen. Dafür stehe auch das in der Neufassung des Berufsbildungsgesetzes umfangreichere Mitspracherecht für die Berufsschulvertreter.

Dem BBA kommen im Rahmen der Handwerksordnung, des Berufsbildungsgesetzes und der Satzung der Handwerkskammer die Aufgaben zu, Inhalte und Umsetzungsrichtlinien für berufsvorbereitende Maßnahmen, Umschulungen, überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen, Prüfungsordnungen und Ausbildungseinrichtungen zu beraten und in Beschlussvorlagen der HwK-Vollversammlung zuzuleiten. So unterstrich der BBA aktuell die Bedeutung der von der HwK Koblenz in



Meister und Lehrling in der Werkstatt: Der HwK-Berufsbildungsausschuss arbeitet an der Ausgestaltung neuer Lehrinhalte wie jüngst im Beruf des Kfz-Mechatronikers mit.  
Foto: Gaida

Zusammenarbeit mit und Förderung durch Bund und Land geplanten Westwald-Akademie in Wissen und der Ahr-Akademie in Bad Neuenahr-Ahrweiler für die ortsnahe Aus- und Weiterbildung von Lehrlingen, Gesellen und Meistern in den Regionen.

In der Diskussion der aktuellen Lage auf dem Lehrstellenmarkt betonten die beiden BBA-Vorsitzenden Günster und Göbel - sie stehen satzungsgemäß im jährlichen Wechsel den Ausschusssitzungen vor -, dass im direkten Miteinander von Lehrling und Anleiter in der betrieblichen Ausbildung gerade für Lehrlinge mit Defiziten in der schulischen und sozialen Vorbereitung bessere Entwicklungschancen bestünden als in der rein schulischen. Aber auch die Förderung von besonders leistungswilligen und -fähigen Lehrlingen kön-

ne die betriebliche Wirklichkeit deutlich besser gewährleisten. Die Erfahrungen aus der praktischen Berufswelt mit ihren rasanten technologischen Veränderungen fließt umgekehrt über das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des BBA in die flexible und kompetente Weiterentwicklung von Bildungsinhalten.

Insgesamt beurteilte der BBA die Lehrstellensituation dank dem gemeinsamen Engagement der Handwerksbetriebe, der Handwerksorganisationen sowie aller Partner in Politik, Kirche und Gesellschaft im Verhältnis zur gesamtwirtschaftlichen Lage als positiv. Mit einem Anteil von zehn Lehrlingen pro 100 Beschäftigten stellt das Handwerk ohnehin die höchste Ausbildungsquote in der deutschen Wirtschaft.  
**Ko 1: Statement der Vorsitzenden**



# Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 24. März 2005

Zeitung der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 57 - Nr. 6



**Infos  
& Service online:**  
[www.hwk-koblenz.de](http://www.hwk-koblenz.de)

## WEITERBILDUNG

### Aus dem HwK-Kursprogramm

**Chefsache: Steuern u. Versicherungen**  
Grundfragen zu Steuern - Kontrollfunktion der Steuerbehörde u: der Arbeitsverwaltung - Unternehmensbezogene Versicherungen: 2.4., sa, 8-15 Uhr, Bad Kreuznach; 4.4., mo&mi, 18-21 Uhr, Koblenz.

**Lexware: Lohn- u. Gehaltsabrechnung**  
Verwalten von Stammdaten u. Lohnarten - Auswertungen: 9.4., sa, 9-16 Uhr, Herrstein.

**CAD-Grundkurs**  
Programmaufbau, Grundbedienung, Zeichengerät - Zeichnen von Objekten wie Linien, Kreise - Eingabe von Koordinaten - Zeichnungshilfen - Bemessung - Layerstruktur - Drucken - Plotten - Geometrische Übungen: 9.5., Mo-Fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

**CNC-Grundkurs, Teil B**  
Numerische Steuerung u. CNC-Auswahlkriterien - Programm/Programmierung - Werkzeugsystematik - CNC-Fräsen/-Drehen: 2.4., sa, 8-15 Uhr, Koblenz.

**Kunst- und Baugeschichte**  
Geschichte des Handwerks - Stilkunde von den Römern bis zur Neuzeit - Abschlusskursion: 15.4., fr-so, 9-16 Uhr, Herrstein.

**Betriebswirt des Handwerks**  
Planung u. Organisation - Finanz- u. Rechnungswesen - Finanzierung u. Controlling - Marketing u. Verkauf - Personal: 1.4., mo-fr, 8-16 Uhr, Koblenz; 9.4., sa, 8-16 Uhr, Koblenz.

**Office-Kompakt**  
Windows 2000/XP - Fenstertechnik - Explorer - Systemsteuerung - Word - Excel: 2.4., sa, 8-15 Uhr, Koblenz; 5.4., di&do, 17.30-20.45 Uhr, Bad Kreuznach.

**Digitale Bildbearbeitung**  
Adobe Photoshop - Digitalbilder - Scannen von Vorlagen - Optimierung - Verfremdung - Konvertierung: 15.4., Fr&Sa, 9-16 Uhr, Koblenz.

**Schweißprüfungen**  
... nach DIN EN 287/ISO 9606: Gasschweißen - Lichtbogenhandschweißen - MAG-Schweißen - WIG-Schweißen: 16.4., sa, ab 7 Uhr, Koblenz u. Bad Kreuznach.

**Aluminium-Schweißen**  
Gerätetechnik - Grundwerkstoffe - Zusatzwerkstoffe und Schweißnahtfehler - Übungen im WIG-Schweißen an Aluminium-Dünnblechen: 4.4., Mo-Fr ab 8 Uhr, Koblenz.

**Fachtagungen**  
Managementsysteme im Unternehmen: 14.4., Do, 18-21 Uhr, Koblenz;  
Regenwassernutzung/Wasser sparen: 12.5., Do, 18-21 Uhr, Koblenz.

**Morgen Meister!**  
[www.morgen-meister.de](http://www.morgen-meister.de)

**Meistervorbereitung**  
Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für **Elektrotechniker**, 31.3., Vollzeit, Koblenz u. Rheinbrohl; **Friseur**, 4.4., Vollzeit, Koblenz; **Maurer u. Betonbauer**, 11.4., Vollzeit, Koblenz. Betriebswirtschaft, Recht, Pädagogik (Teile III&IV) für alle Gewerke: 25.4., Crash-Kurs, mo-sa, Rheinbrohl.

**Informationen** und Anmeldung bei der HwK-Weiterbildung, Tel.: 0261/398-110, Fax: -990, E-Mail: [bildung@hwk-koblenz.de](mailto:bildung@hwk-koblenz.de)

## Richtfest für Kompetenzzentrum

Investition in die Zukunft des Handwerks – Förderung durch Bund und Land

**Koblenz (dies).** Der imposante Bau des neuen HwK-Kompetenzzentrums für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation lässt bereits klar erkennen, was hier zwischen Metall- und Technologiezentrum sowie Bauzentrum in der Koblenzer August-Horch-Straße entsteht: Es wird mit der Fertigstellung 2006 eines der modernsten europäischen Zentren seiner Art sein, wird von seinem „Innenleben“ wie auch dem äußeren Erscheinungsbild gestalterische und technische Maßstäbe setzen.

Am vergangenen Freitag fand das Richtfest statt, zu dem hochrangige Gäste aus Wirtschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft durch HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag und Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert begrüßt wurden. Neben dem HwK-Präsidenten richteten sich der stellvertretende Ministerpräsident und rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Hans-Artur Bauckhage sowie der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Professor Dr. Helmut Pütz, mit einem Grußwort an die über 200 Gäste.

„Gerade der handwerkliche Betrieb, Sinnbild für technische Meisterschaft, flexible Produktion und Kundennähe ist dafür geschaffen, auf persönliche Bedürfnisse außer-

halb der Serie und der Norm schnell und präzise einzugehen“, unterstrich Scherhag. Dabei kommen bereits heute modernste Bearbeitungsanlagen und -verfahren zum Einsatz - eine Entwicklung, die an Tempo ständig zunimmt. „Bei der Vermittlung von Gestaltungs-, Fertigungs- und Medienkompetenz geben wir mit unserem neuen Zentrum das nötige Know-how, damit sich das Handwerk in diesem Markt nicht nur etabliert, sondern eine Spitzenposition einnehmen kann“. Scherhag dankte Minister Bauckhage und Professor Pütz für die Unterstützung durch Bund und Land.

In seinem Grußwort führte Bauckhage aus, dass die HwK Koblenz mit dem neuen Kompetenzzentrum einmal mehr als Schrittmacher beruflicher Bildung in Rheinland-Pfalz dasteht. „Das Zentrum wird ein Vorzeigeprojekt - ästhetisch und funktional. Die HwK exzerziert mit dem Bau vor, was mit der Einweihung im Frühjahr 2006 Inhalt der Einrichtung ist: die Gestaltung, ihre Fertigung und die richtige Darstellung handwerklicher Produkte in der Öffentlichkeit. Der Wert eines Produkts definiert sich heute nicht nur über die Qualität, sondern auch über die Gestaltung. Ich bin mir sicher, dass die HwK das Handwerk fit für diese



Das Handwerk feiert die Vollendung des Rohbaus mit dem Richtspruch durch HwK-Ausbilder und Zimmerermeister Tobias Allmoslöchner. Foto: Juraschek



Das Handwerk stößt gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf die Fertigstellung des Rohbaus an. Foto: Juraschek

Herausforderung machen wird. Unseren Teil haben wir trotz angespannter Haushaltslage gerne beigesteuert.“

Für Professor Pütz setzt die HwK mit dem Bau des Zentrums „ein weiteres Zeichen der Leistungsstärke und der Zukunftskonzepte des Handwerks“. Er ging auch auf die Gründung der Pädagogischen Anlaufstelle durch ihre langjährige Leiterin Ilka Wilbert ein und lobte die HwK, die ständig „Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt, die schnell allgemeiner Standard werden und sind. Und das über alle Bereiche hinweg - Hightech und Gestaltung mit eingeschlossen. Da der Markt für individuell und zukunftsorientierte Produkte weiter wächst, sehe ich mit der Investition in das neue Kompetenzzentrum eine sinnvolle Investition in die Zukunft des Handwerks“.

Mit Blick auf den Bau lobte HwK-Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert nicht nur das Engagement der Planer und ausführenden Unternehmen, er ging auch auf das Zusammenwirken von Politik und Wirtschaft ein, die hier gemeinsam einen bildungspolitischen Impuls setzen. „Vor gut zehn Monaten haben wir hier gemeinsam den Spatenstich vollzogen. Heute wird mehr als deutlich, was an dieser Stelle in naher Zukunft

bei der Verbindung aus Gestaltung und handwerklicher Umsetzung Maßstäbe setzen wird.“ An die anwesenden Lehrlinge gerichtet machte Wilbert deutlich, dass diese Investition in die Zukunft gerade für sie ein wichtiger Baustein ihrer beruflichen Entwicklung sei. „Jugend ist Kreativität, ist Neugierde, ist Ausprobieren. Die Verbindung gestalterischen Schaffens und der Hightech-Umsetzung wird ein spannender Teil eines zukunftsorientierten Handwerks sein.“

Mit dem traditionellen Zimmermanns-Spruch „Mit Gunst und Verlaub ...“ begann der handwerkliche Teil des Richtfestes. Nach alter Tradition wurde nach dem Spruch das Glas in einem Zug durch den Zimmermann geleert, anschließend auf den Boden geworfen. Die Scherben sollen den „Bewohnern“, dem Bau und seinen Errichtern Glück bringen.

Das Kompetenzzentrum wird auf ca. 3.000 m<sup>2</sup> Bruttogrundrissfläche 172 Theorie- und 24 Werkstattplätze bieten. An den Baukosten in Höhe von 12 Millionen Euro beteiligen sich zur Hälfte der Bund und zu je einem Viertel das Land Rheinland-Pfalz und die HwK Koblenz aus Eigenmitteln.

Informationen zum Kompetenzzentrum, Tel.: 0261/ 398-242, E-Mail: [komp@hwk-koblenz.de](mailto:komp@hwk-koblenz.de)

## Betriebs-Check als Frühwarnsystem

**Koblenz (hwk).**

In regelmäßigen Abständen sollten Unternehmer ihren Betrieb auf Schwachstellen untersuchen. Erfolgreiche Hilfe bietet das Internetangebot [www.bis-handwerk.de](http://www.bis-handwerk.de), das der ZDH in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und den Handwerkskammern realisiert hat.

Das Beratungs- und Informationssystem im Handwerk (BIS) bietet zwei Möglichkeiten an. Der 14-Fragen-Check ermöglicht innerhalb kürzester Zeit die wichtigsten Erfolgskriterien eines Unternehmens allgemein zu überprüfen. Hierbei werden keine Unternehmensdaten benötigt. Ausführlicher ist der Betriebs-Check. Diese Prüfung basiert auf den Zahlen des Unternehmens und nimmt etwas mehr Zeit in Anspruch. Wenige Daten aus dem Rechnungswesen reichen aus, um Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und der Finanzlage zu entdecken und Schwachstellen frühzeitig zu beseitigen.

Der Betriebs-Check im Internet bietet sich als Frühwarnsystem an. Für eine ausführliche Unternehmensanalyse durch die HwK-Betriebsberatung werden die letzten drei Jahresabschlüsse und eine aktuelle betriebswirtschaftliche Auswertung des Unternehmens benötigt. Anhand dieser Zahlen kann der HwK-Betriebsberater eine detaillierte Analyse durchführen, die Vergleichswerte aus dem jeweiligen Handwerk berücksichtigt.

In einem gemeinsamen Gespräch in der Kammer oder vor Ort im Betrieb werden die Ausarbeitungen besprochen um so zukunftsorientierte Chancen und Risiken des Betriebes zu ermitteln. Zudem werden frühzeitig Wege und Möglichkeiten erörtert um die Existenz langfristig zu sichern. Nur eine vorausschauende Planung und eine stetige Prüfung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen schaffen eine solide Basis für den Unternehmenserfolg.

Der Service der HwK-Betriebsberatung ist für alle Mitgliedsbetriebe und Existenzgründer kostenfrei. Informationen und Terminvereinbarung bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-251, E-Mail: [beratung@hwk-koblenz.de](mailto:beratung@hwk-koblenz.de)

## „Meistertitel Ausweis hoher Professionalität“

Die Vorsitzenden Jürgen Günster und Reiner Göbel zu den Aufgaben und Zielen des neuen Berufsausschusses

**Koblenz (mg).** Der Berufsausschuss (BBA) der HwK Koblenz hat sich konstituiert (s. S. 1). Im Gespräch mit dem DHB beschreiben die beiden alternierenden Vorsitzenden Jürgen Günster und Reiner Göbel, die bereits seit mehr als zwanzig Jahren dem BBA angehören, die Schwerpunkte ihrer Arbeit.

In der Reform des Berufsbildungsgesetzes, das am 1. April in Kraft tritt, und dessen Umsetzung sehen die beiden Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermaßen eine wichtige Herausforderung für die laufende Legislatur. „Das Gesetz gibt uns einen Rahmen vor, der ausgefüllt werden will. Die Änderungen bedürfen der kontinuierlichen Interpretation durch den Berufsausschuss“, erläutert der Bad Kreuznacher Kreishandwerksmeister Jürgen Günster.

„Wir beschäftigen uns mit der qualitativen Ausbildung im bewährten dualen System und in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) der Kammer. Es ist und bleibt unsere Überzeugung, dass wir mit dem Vorrang der betrieblichen Ausbildung - ergänzt durch den Berufsschulunterricht

und die ÜLU - über das beste Konzept verfügen, wenn es um die Heranführung von jungen Menschen an die Berufs- und Arbeitswelt geht“, untermauert der Friseurmeister aus seiner langjährigen Erfahrung als selbstständiger Unternehmer und Ausbilder. Er ergänzt, dass „die ‚Verschiebung‘ von 53 Handwerksberufen aus der Anlage A der Handwerksordnung in die Anlage B (zulassungsfreie Handwerke) keinesfalls als Ausdruck einer Geringschätzung oder qualitativen Differenzierung der Anforderungen in der Meisterprüfung angesehen werden darf“. „Der Meistertitel bleibt Ausdruck hoher handwerklicher Professionalität, die durch die bestandene Meisterprüfung bescheinigt wird. Deshalb dürfen die formal rechtlich differenzierten Meisterberufe keine qualitativen Unterschiede im Hinblick auf die Anforderungen in der Meisterprüfung aufweisen“, macht Jürgen Günster seine Zielansage.

„Die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung ständig zu verbessern, ist eine zentrale Aufgabe für die Arbeit des Berufsausschusses der HwK Koblenz“, macht auch Reiner Göbel,



Dem neuen Berufsausschuss stehen Kreishandwerksmeister Jürgen Günster und IG-Metall-Geschäftsführer Reiner Göbel gemeinsam vor.



Geschäftsführer der IG Metall Koblenz, deutlich. „Mit der Aufnahme des Punktes ‚Überwachung der Qualität der Ausbildung‘ in das neue Berufsbildungsgesetz wurde deren Bedeutung noch erweitert. Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft ist eine qualitativ gute Ausbildung für jeden Handwerksbeschäftigten unumgänglich.“ Als Vorsitzender der Arbeitnehmerseite

macht Reiner Göbel deshalb auch deutlich, dass die Lehrstellensituation trotz dem Erfolg aus den gemeinsamen Anstrengungen aller im Kammerbezirk auf der Tagesordnung bleiben muss: „Wir haben es noch lange nicht geschafft, allen Jugendlichen auf Dauer die erforderlichen Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten“, ruft er zu weiteren Anstrengungen auf.

## AUSSCHUSSMITGLIEDER

Arbeitgeberseite: Dachdeckermeister und Obermeister (OM) Karl-Heinz Bischoff, Koblenz, Steinmetz und Steinbildhauermeister und OM Willibald Grahs, Boppard, Friseurmeister und KHM Jürgen Günster, Bad Kreuznach, Elektroinstallateurmeister und OM Christoph Hansen, Koblenz, Gas- und Wasserinstallateurmeister und OM Friedrich Linn, Kirchberg, sowie Kfz-Mechanikermeister und stv. OM Wolfgang Witsch, Bad Neuenahr-Ahrweiler. Arbeitnehmerseite: Reiner Göbel, Koblenz, Heribert Heinrich, MdL, Koblenz, Siegfried Kallweit, Grafenschaft, Michael Köther, Koblenz, Franz Böhm, Mülheim-Kärlich, und Klaus Miessen, Koblenz. Berufsschullehrer: OstD Ulrich Brendebach, Lahnstein, OstD Joachim Dell, Westerburg, OstD Johannes Emmerich, Neuwied, StD Manfred Flöck, Koblenz, OstD Gerhard Huke, Kirchen, und OstD Werner Rieck, Bad Neuenahr-Ahrweiler. Informationen zur Arbeit des Berufsausschusses bei der HwK-Berufsbildung, Tel.: 0261/ 398-224, Fax: -994, E-Mail: [ausbild@hwk-koblenz.de](mailto:ausbild@hwk-koblenz.de)



# Existenzgründung im Nebenerwerb

*Tipps aus der Praxis: Sicherer Start mit den HwK-Experten*

**Koblenz (hwk).** Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation ist das Interesse an einer Existenzgründung groß. Bei manchen zur Erfüllung eines Lebensziels, aber auch um der Arbeitslosigkeit zu entfliehen. Eine Existenzgründung im Nebenerwerb eignet sich zur Risikominimierung in der Anfangsphase. Ein Fall aus der Beratungspraxis bestätigt dies.

Endlich! Seit Oktober 2004 hat sie die Meisterprüfung im Friseurhandwerk, ein Grund mehr, sich selbstständig zu machen. Derzeit ist die junge Friseurmeisterin in einem Beschäftigungsverhältnis, sieht aber im jetzigen Unternehmen langfristig keine Entfaltungsmöglichkeiten. Im Regelfall ist die Gründung einer Vollexistenz mit Finanzierungsbedarf verbunden. Das Risiko, sich nicht am Markt etablieren zu können und dennoch jahrelang den Schuldenberg abtragen zu müssen ist der Friseurmeisterin zu groß. Daraus entsteht die Idee, mit wenig Aufwand vorerst im Nebenerwerb tätig zu werden. Ein mobiler Friseurservice ist ihre Geschäftsidee.

Gerade bei der Gründung im Nebenerwerb sind einige Besonderheiten zu beachten. In erster Linie sollte die Genehmigung des Arbeitgebers eingeholt werden. Ist dieser nicht damit einverstanden, so ist eine Umsetzung des Vorhabens ohne Gefährdung oder gar Kündigung des derzeitigen Arbeitsplatzes nicht zu vermeiden. Wer im Nebenerwerb mehr als 18 Wochenstunden arbeitet und damit mehr als 400 Euro im Monat verdient, hat Doppelversicherungspflicht, d.h. sowohl diese Einkünfte als auch die Einkünfte aus unselbstständiger Tätigkeit unterliegen bis zur Bemes-

sungsgrenze von 5100 Euro monatlich der Rentenversicherungspflicht. Solange die Hauptbeschäftigung in Bezug auf Einkommen und Arbeitszeit überwiegt, müssen in der Regel keine gesonderten Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung abgeführt werden. Die Bemessungsgrenze liegt bei 3525 Euro monatlich. Es empfiehlt sich, mit den verschiedenen Versicherungsträgern persönlich Kontakt aufzunehmen und die Gegebenheiten zu besprechen.

Im vorliegenden Fall der Friseurmeisterin sind alle offenen Fragen beantwortet und die Genehmigung der Chefin liegt vor, somit steht der Gründung im Nebenerwerb nichts mehr im Wege. Eine Vorschau auf möglichen Umsatz, die Kostenstruktur und den Gewinn werden gemeinsam mit der Friseurmeisterin und der HwK-Betriebsberatung erarbeitet, damit eine Tragfähigkeit des Unternehmens gegeben ist.

Nach einem Jahr im Nebenerwerb werden sich die Jungunternehmerin und die Betriebsberatung wieder zusammenfinden und anhand der vorliegenden Zahlen überprüfen, ob der Nebenerwerb in die gewünschte Vollexistenz münden kann. Die Friseurmeisterin ist mit dieser Lösung gänzlich zufrieden und hat somit die Sicherheit, dass bei nicht Gelingen ihr Arbeitsplatz erhalten bleibt und keine finanziellen Belastungen bestehen.

Ihre Arbeit ist so vielfältig wie die Unternehmen, für die sie da sind: die Betriebsberatung der HwK Koblenz. Mit einem umfangreichen, kostenlosen Beratungsservice hilft sie Handwerkern auf dem Weg in die Selbstständigkeit genauso, wie sie im betriebswirtschaftlichen Alltag mit ihrem Know-how und ihren Erfahrungen zur Seite steht.

## AUF EINEN BLICK: SERVICE DER HwK-BETRIEBSBERATUNG

Über die allgemein betriebswirtschaftlichen Fragen hinaus bieten die HwK-Betriebsberater in individuellen Beratungen in den Räumen der HwK oder vor Ort im Betrieb Hilfestellung zu folgenden Themen an: Existenzgründung, Betriebsübernahme, Unternehmensführung, Investitionen, Standort- und Marktdaten, Schwachstellenanalyse, Betriebs-

übertragung, Finanzierung, Bürgschaften, Rating, öffentliche Förderprogramme, Liquiditätssicherung, Marketing, Rechtsformen, EDV und Organisation, Kooperationen. Informationen zum kostenlosen Service und Terminvereinbarung bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/398-251, Fax: -994, E-Mail: [beratung@hwk-koblenz.de](mailto:beratung@hwk-koblenz.de)

# Anzeige

## 2 / 170 sw

### Bley



### Technik ist Frauensache!

Es klingt zwar etwas provokant, aber mit einem Lächeln stellen die beiden jungen Damen dennoch fest: „Männer und Technik - das passt nicht!“ Die 19-jährige Felicitas von Eyss (r.) und die 18-jährige Nora Ritschke sind Installateurin und Heizungsbauerin „aus Leidenschaft“. Erlernt Nora im Unternehmen Knopp (Neuhäusel) noch ihren Beruf, hat Felicitas die Gesellenprüfung bereits bestanden - als Innungsbeste! Ausbilder war das Unternehmen Schüler aus Rhens. Beide haben mit ihrem Handwerk den Traumberuf gefunden. Dass es relativ wenig Frauen in ihrem Gewerk gibt, sehen sie gelassen. „Eigentlich ist es eher ein Vorteil“, so Felicitas, „weil es etwas Besonderes ist“. Mit den „Jungs in der Klasse“ gab und gibt es keine Probleme. „Am Anfang sind sie ohnehin sehr zurückhaltend. Und gibt es nach der ‚Warmlaufphase‘ Probleme, reicht eine selbstbewusste Ansage, dann klappt das wieder ...“ **Foto: Juraschek**

Informationen zur Lehre im Handwerk bei den HwK-Ausbildungsberatern, Tel.: 0261/398-323, Fax: -989, E-Mail: [aubira@hwk-koblenz.de](mailto:aubira@hwk-koblenz.de)

## HwK-Info-Bus rollt wieder in die Schulen

**Koblenz (dies).**

In seinem „Morgen Meister!“-Outfit fällt der Info-Bus der Pädagogischen Anlaufstelle der HwK nicht nur optisch auf, auch mit seinem Innenleben liefert er einen Ausschnitt des modernen Handwerks. Ehemals im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt, wurde der 18-Meter-Bus aufwändig umgebaut und neu gestaltet. Wenn sich das rollende Info-Mobil regelmäßig auf den Weg in die Schulen und zu Veranstaltungen macht, steht die Berufsberatung im Mittelpunkt. Für Schüler, Eltern und Lehrer die einmalige Gelegenheit, sich durch die HwK-Ausbildungsberater im Detail informieren zu lassen und ins Handwerk „reinzuschnuppern“. Nach Wartungs- und Reparaturarbeiten kann der Bus jetzt wieder „bestellt“ werden. Bei den handwerklichen Arbeiten wurde die HwK durch die Werkstätten der KEVAG unterstützt, die selbst ein vorbildlicher Ausbilder ist und kostenlos die nötigen Arbeiten ausgeführt hat.

Informationen zum Info-Bus und Anforderung bei der HwK Koblenz, Tel.: 0261/398-331, Fax: -989, E-Mail: [pa@hwk-koblenz.de](mailto:pa@hwk-koblenz.de)

## KOOPERATIONSANGEBOT

Der Raumausstatterbetrieb G. Mayenschein & Sohn in Frankfurt am Main, Tel.: 069/446382, E-Mail: [mayenschein@t-online.de](mailto:mayenschein@t-online.de), der die Messe Frankfurt als Dienstleister mit Teppichverlegearbeiten bedient, sucht Betriebe, die am jeweils letzten Aufbau-tag Teppiche in den Gängen der Messe verlegt. Im Innungsbereich Frankfurt sind die Kapazitäten ausgeschöpft. Informationen zu Kooperationen im Handwerk, Tel.: 0261/398-264, Fax: -983, E-Mail: [recht@hwk-koblenz.de](mailto:recht@hwk-koblenz.de)

## Handwerk auf der Koblenzer Frühlingmesse

**Koblenz (mg).**

Das Wetter lässt langsam das kommende Frühjahr spüren, in Koblenz wirft der „Rheinland-pfälzische Frühling“ vom 16. bis 24. April seine ersten Schatten voraus. Die Handwerkskammer ist auf 550 m<sup>2</sup> in Halle 1 einer der größten Einzelsteller dieser Messe. „Ohne Handwerk läuft nichts“ gilt im alltäglichen Leben und ist für die HwK Motivation, die Angebotsvielfalt des Handwerks und ihre eigenen Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Ausführliche Informationen in der kommenden Ausgabe des DHB oder bei der HwK Koblenz, Tel.: 0261/398-130, Fax: -997, E-Mail: [messe@hwk-koblenz.de](mailto:messe@hwk-koblenz.de)

## Stichwortregister zum Handwerksrecht

Gewerbeinformation 1/2005 der HwK Koblenz erschienen

**Koblenz (mg).** Seit 1977 erhalten die Kommunalverwaltungen in Rheinland-Pfalz viermal jährlich Gewerbeinformationen, die die HwK Koblenz verantwortlich für die Arbeitsgemeinschaft der HwKs im Land zusammenstellt. Mit diesen Schriften informiert die HwK auch interessierte umfassend über handwerks- und gewerberechtliche Entwicklungen und aktuelle Entscheidungen der Gerichte. Über fast 30 Jahre hinweg konnte auf diese Weise ein ständiger und intensiver Dialog vertieft werden. Die Ausgabe 1/2005 der HwK-Gewerbeinformationen beinhaltet ein neu zu-

sammengestelltes Stichwortregister. Damit lässt sich die Fülle an Gerichtsentscheidungen und Abgrenzungsinformationen aus dem Handwerks- und Gewerbebereich der letzten Jahrzehnte leichter nutzen und in der Praxis sinnvoll auswerten. In einem ersten Teil ist ein alphabetisches Stichwortregister zusammengestellt; im zweiten Teil sind alle Titel der HwK-Gewerbeinformationen 1/1977 bis 1/2005 in zeitlicher Reihenfolge aufgeführt.

Informationen und Anforderung der HwK-Gewerbeinformation 1/2005 bei der Handwerksrolle, Tel.: 0261/398-261, Fax: -983, E-Mail: [handwerksrolle@hwk-koblenz.de](mailto:handwerksrolle@hwk-koblenz.de)

### Zukunft für die Jugend – Fachkräfte der Zukunft

Rückmeldung für Ihre freien Lehrstellen: HwK Koblenz, Fax: 0261/398-989

Ausbildungsberuf / Fachrichtung	Anzahl
_____	_____
_____	_____
Schulabschluss: _____	_____
Bewerbungsschluss: _____	_____
Ausbildungsbeginn: _____	_____
Firma: _____	_____
Ansprechpartner: _____	_____
Straße: _____	_____
PLZ / Ort: _____	_____
Telefon: _____	_____
Fax: _____	_____
E-Mail: _____	_____
Internet: _____	_____

Bitte informieren Sie mich über Förderprogramme des Landes (ISB-Darlehen).

Wir stellen auch Praktikumsplätze zur Verfügung.

Wir bitten um einen  Anruf /  Besuch eines Ausbildungsberaters.

## INTERVIEW

# In der Bildung die Weichen auf Zukunft gestellt

Professor Dr. Helmut Pütz begleitet als Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung seit Jahrzehnten engagiert die Aus- und Weiterbildung im Handwerk

**Koblenz/Bonn.** Seit über drei Jahrzehnten gestaltet er maßgeblich die Bildungspolitik in Deutschland auf Bundesebene mit: Professor Dr. phil. Helmut Pütz, Präsident und Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung mit Sitz in Bonn.

Eine Arbeit, in deren Mittelpunkt die berufliche Bildung, auch und gerade im und für das Handwerk, steht. Dabei gilt Pütz als leidenschaftlicher und erfolgreicher Verfechter einer starken und gegenüber schulischen und akademischen Bildungswegen gleichwertigen beruflichen Bildung. Seinem engagierten Wirken ist zu verdanken, dass die Berufsbildung in ihren Inhalten und Methoden mit den raschen technischen und wirtschaftlichen Veränderungen Schritt halten konnte. Moderne Bildungs- und Technologiezentren sind dabei wichtige Voraussetzung. Eine dieser hochmodernen Einrichtungen ist mit dem „Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation“ aktuell in Koblenz im Bau (s. Seite Ko 1).

Bei seiner Arbeit sucht der Berufsbildungsexperte gerne und oft auch den direkten Erfahrungsaustausch mit dem Handwerk. Die daraus resultierenden Ideen und Anregungen sind „Vorlagen“ für neue bil-

dungspolitische Modelle, die immer wieder auch in Zusammenarbeit mit der HwK Koblenz entwickelt und umgesetzt werden konnten. Im Interview geht Prof. Dr. Helmut Pütz auf die bildungspolitischen Herausforderungen der Zukunft ein, die er in einem europäischen Kontext beurteilt. Themen sind außerdem die Bedeutung der Gestaltung im Rahmen der technologischen Entwicklung im Handwerk und die Ausbildungssituation.

*Der Ausbildungspakt hat sich im Jahr 2004 auch im nördlichen Rheinland-Pfalz bewährt. Welche Herausforderungen und Maßnahmen erwarten Sie für das Ausbildungsjahr 2005?*

**Helmut Pütz:** Der Ausbildungspakt 2004 hat erfreulicherweise zu einer Erhöhung der betrieblichen Ausbildungsverträge geführt. An diesem Erfolg und dem großen Engagement der ausbildenden Wirtschaftsunternehmen muss auch in diesem Ausbildungsjahr 2005 weitergearbeitet werden. Es darf aber auch nicht übersehen werden, dass die Nachfrage der Jugendlichen nach betrieblichen Ausbildungsplätzen in diesem Jahr um rund 5 000 Schulabsolventen wächst. Die 2004 gestiegene Nachfrage um



Ausgewiesener Experte: Professor Dr. Helmut Pütz steht zu Fragen der Aus- und Weiterbildung im Handwerk Rede und Antwort. **Fotos: Holeywa**

rund 10 000 Bewerber hat trotz aller Anstrengungen der Wirtschaft dazu geführt, dass sich die Angebots-Nachfrage-Relation im Vergleich zu 2003 verschlechtert hat. Zu selbstgefälliger Zufriedenheit besteht also kein Anlass.

*Europa wächst in Berufsbildung und Beschäftigung zusammen. Welche Auswirkungen hat dies für die deutsche Berufsbildung in einem größeren Europäischen Bildungsraum?*

**Helmut Pütz:** Das Zusammenwachsen Europas ist bei uns eine Chance und Herausforderung zugleich. Auszubildende haben – wie noch

keine Generation zuvor - die Chance, im europäischen Ausland zu arbeiten und leben. In der beruflichen Bildung müssen wir sie darauf vorbereiten. Die Absicherung längerer Auslandsaufenthalte im Berufsbildungsreformgesetz ist ein wichtiger Schritt, um die Ausbildung zu europäisieren. Wir werden künftig die „Lesbarkeit“ unseres Berufsbildungsnetzes verbessern müssen. Insgesamt brauchen wir mehr Offenheit bei europäischen Entwicklungen und die Bereitschaft, von unseren Nachbarn zu lernen.

*Bei ständigen Veränderungen in Wirtschaft und Technik müssen*

*auch die Berufskennnisse in den Betrieben mithalten. Welche Aufgabe kommt hierbei den Kammern zu?*

**Helmut Pütz:** Auf die Kammern mit ihren Berufsbildungszentren kommt die Aufgabe zu, eine neue Funktion als Bildungsdienstleister zu übernehmen. Bildungsstätten, die als Kompetenzzentrum tätig sein wollen, müssen aktiv, in engem Kontakt mit den Betrieben den jeweiligen Qualifizierungsbedarf ermitteln und darauf abgestimmte Bildungsmaßnahmen entwickeln und durchführen. Wesentlich ist dabei die Unterstützung der Handlungs- und Selbstlernkompetenz.

Ein Beispiel, wie das in der Praxis funktionieren kann, ist das Kompetenzzentrum der HwK Koblenz. Aktuell im Bau, wird es seine Aufgabe sein, gestalterische Fähigkeiten in jungen Menschen aller Ausbildungsberufe des Handwerks zu wecken und zu fördern. In einem ganzheitlichen Konzept soll handwerkliche Kreativität unter Einbeziehung neuer Fertigungsverfahren und neuer Medien weiterentwickelt werden. Das Handwerk wird dadurch seine Wettbewerbsfähigkeit steigern, denn Gestaltung erfährt einen immer höheren Stellenwert.

*Was muss Ihrer Meinung nach dafür*

*getan werden, dass Gestaltungsqualifizierung nicht nur eine Aufgabe der Weiterbildung bleibt, sondern schon in der Ausbildung einen konkreten Raum erfährt?*

**Helmut Pütz:** Bei vielen Handwerksberufen sind gestalterische Fragen, wie z.B. Funktionalität, Formgebung, Material- und Farbauswahl, bereits Bestandteile der Berufsausbildung. Ich nenne als Beispiele Maler/in und Lackierer/in mit eigener Fachrichtung „Gestaltung und Instandhaltung“ sowie Metallbauer/in mit der Fachrichtung „Metallgestaltung“.

Gleichwohl werden in den meisten übrigen Fällen derzeit gestalterische Inhalte oft nur im Rahmen von Zusatzqualifikationen vermittelt. Also auf freiwilliger Basis. Demgegenüber bin ich der Meinung, dass grundsätzlich bei jedem Neuordnungsverfahren geprüft werden muss, ob Gestaltungsfragen Bestandteile der regulären Berufsausbildung sein sollten. Gestalterisches Können ist meines Erachtens unbedingt erforderlich, damit ein Handwerker bei der Entwicklung von Form und Design ein kompetenter Gesprächspartner des Auftraggebers ist, um dessen Ideen diskutieren und anschließend auch kreativ umsetzen zu können.

## Studentenspende für HwK-Projekt in Sri Lanka



HwK-Langzeitexperte Peter Rechmann (2.v.l.) freut sich über die Spende über 1 003 Euro von Studenten der Universität in Koblenz für die Sri-Lanka-Hilfe. **Foto: Holeywa**

### Koblenz (hol).

Unter den zahlreichen Spendern, die sich an der Sri-Lanka-Hilfe der HwK beteiligen, sind auch viele junge Menschen: Schüler, Lehrlinge, Studenten, Meisterschüler. Sie alle verbindet neben dem Alter der Blick für die Situation Not leidender Menschen in Südostasien - und das bei eigenem „überschaubarem“ Budget. „Wir wissen das und erkennen es hoch an“, machen HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag und Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert deutlich.

Einige der Jugendlichen kamen vor kurzem selbst in die HwK: Lehramtsstudenten der Universität in Koblenz übergaben dem Langzeitexperten der HwK in Sri Lanka, Peter Rechmann, einen Scheck in Höhe von 1 003 Euro für den Wiederaufbau zerstörter Handwerksbetriebe in Sri Lanka. „Es ist ein gutes Gefühl, konkret zu erfahren, wo die Spenden eingesetzt werden“, betonten Professor Dr. Rainer Graafen und Professor Dr. Dietmar Höffe, die die Studenten begleiteten.

Auch Jugendliche, die sich im HwK-Berufsbildungszentrum Herrstein auf ihren Berufseinstieg vorbereiten, haben 75 Euro auf das Hilfskonto der Sri-Lanka-Hilfe überwiesen. Eine Menge Geld für die jungen Handwerker im Alter bis 20 Jahre, mit dem sie ihren Beitrag beim Wiederaufbau leisten.

Informationen über das HwK-Partnerschaftsprojekt und die Fluthilfe in Sri Lanka, Tel.: 0261/ 398-131, Fax: -997, E-Mail: michael.herdam@hwk-koblenz.de, Internet: [www.hwk-koblenz-hilft.de](http://www.hwk-koblenz-hilft.de)

## Der Marathon-Mann

Ehrenkreishandwerksmeister Karl Förster feierte seinen 90. Geburtstag

**Bad Kreuznach (dies).** Als junger Mann ist er allen davongelaufen, war als Leichtathlet über die Mittelstrecke Kreismeister. „Bei den 1 500 Metern durfte ich sogar an der Olympiaqualifikation für 1936 teilnehmen!“ Karl Förster aus Bad Kreuznach blickt auf 90 bewegte Lebensjahre zurück, „in denen das Handwerk nie zu kurz kam“.

Als Kriegskind geboren, wird er als junger Mann selbst vom Krieg eingeholt. „Mein Wehrdienst war vorbei, an dem Tag fing der 2. Weltkrieg an.“ Förster, den es von der Nahe an die Ostsee verschlagen hatte, ist Marinesoldat auf dem Kreuzer „Hipper“. Das Schiff ist zu Kriegsende an der Evakuierung deutscher Flüchtlinge beteiligt, da gerät Karl Förster selbst in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er nach vier Jahren zurückkehrt. Und nun tut er das, was er immer tun

wollte: „Ich habe sofort die Meisterprüfung abgelegt und trat 1949 in den Familienbetrieb, eine Bau- und Möbelschreinerei, ein.“ Diesen hatte Bruder Fritz 1945 von Vater Johann Förster übernommen.

Mit dem Handwerk verband und verbindet Klaus Förster stets einen wichtigen Teil seines Lebens. „Das war immer mehr als nur Arbeit.“ Früh bringt er sich im handwerklichen Ehrenamt ein. 1954 wird er in den Vorstand der Tischler-Innung Bad Kreuznach gewählt, deren Obermeister er ab 1958 für die kommenden 20 Jahre ist. Die Gesamtinteressen des Handwerks im Landkreis Bad Kreuznach vertritt er als Kreishandwerksmeister zwischen 1969 und 1981. In diese Zeit fällt u.a. der Bau des neuen Berufsbildungszentrums der HwK in der Nahestadt. „Zuerst war Simmern als Standort vorgesehen, was wir natürlich gar nicht gut fanden. Al-

so haben wir uns mit allen Beteiligten an einen Tisch gesetzt.“ Was so einfach klingt, hat Karl Förster mit seiner ruhigen und doch bestimmten Art entscheidend mit geprägt.

In diese Zeit fällt auch die Betriebsübergabe an Sohn Gernot. Seit 1978 leitet der Tischlermeister und Innenarchitekt das Unternehmen. Doch zum alten Eisen zählt Karl Förster, Träger des Bundesverdienstordens, der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz wie auch der Ehrennadel der HwK Koblenz, trotzdem noch lange nicht. Er wird Ehrenkreishandwerksmeister und Ehrenobermeister der Tischlerinnung. Gemäß der sportlichen Leidenschaft aus Jugendtagen bleibt er stets in Bewegung - geistig wie auch körperlich. „In Haus und Garten mache ich alles selbst“, sagt der 90-Jährige stolz. Bereits seit Jahren trifft er sich regelmäßig mit anderen Ehrenamtsträgern im Senioren-



Ein Leben mit dem Handwerk und für das Handwerk: Ehrenkreishandwerksmeister Karl Förster aus Bad Kreuznach feierte seinen 90. Geburtstag. **Foto:**

kreis. „Das ist keine Runde alter Männer - da sind auch die Familien dabei, spielt Privates genauso eine Rolle wie das Handwerk.“

Kontakte zu anderen Menschen - das ist Karl Förster stets ein Anliegen gewesen. Kontakt zur ganz jun-

gen Generation beschert dem Uropa seit einigen Wochen die Geburt des ersten Urenkels. „Die Familie war mir immer wichtig“, sagt der Jubilar und bedankt sich besonders bei seinem Sohn, „der immer für mich da war“.

Anzeige  
5 / 150 sw  
VOBA

# Brücke von der Idee zum Produkt

Richtfest für Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation der HwK Koblenz

**Koblenz (mg).** Mit dem Richtfest am vergangenen Freitag geht das neue Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation der HwK Koblenz mit großen Schritten seiner Vollendung entgegen.

Im Beisein des Präsidenten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn, Professor Dr. Helmut Pütz, und des rheinland-pfälzischen Ministers für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Hans-Artur Bauckhage, feierte das Handwerk in bester Frühlingslaune die Fertigstellung des Rohbaus. Der „schwebende“ Kubus aus Beton, etwa 100 Meter lang, ruht auf 14 Säulen sechs Meter über dem Boden. In der folgenden Ausbauphase bis zum Frühjahr 2006 wird er seine futuristische Außenhaut aus Edelstahl und Glas erhalten, während im Inneren mit Hightech vom Feinsten eine multifunktionale Schnittstelle zwischen Gestaltung und Fertigung aufge-



Freuen sich über das bereits Erreichte (v.l.): Architekt Günter Heinrich, Professor Dr. Helmut Pütz, Architekt Thomas Steinhardt, Minister Hans-Artur Bauckhage, Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert und Präsident Karl-Heinz Scherhag.

Foto: Juraschek

baut wird. Modernste Kommunikationstechnik baut die Brücke von der Idee zur produzierten Wirklichkeit.

HwK-Präsident Karl-Heinz Scher-

hag und Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert freuen sich, dass die beteiligten Handwerksbetriebe unter Federführung des Bendorfer Architekturbüros

Heinrich+Steinhardt sowohl den zeitlichen als auch den finanziellen Rahmen für den zur Hälfte vom Bund und zu je einem Viertel vom Land und aus Eigenmitteln der HwK finanzierten Neubau einhalten konnten.

Minister Bauckhage und Professor Pütz würdigten gleichermaßen das Kompetenzzentrum als Vorzeigeprojekt aus ästhetischer und funktionaler Sicht und als Ausweis des Engagements der HwK in der Fortschreibung handwerklicher Bildungsgänge. „Sie beweisen einmal mehr Weitblick und die Kraft zu innovativen Konzepten, wenn sie sich die nachhaltige Förderung der Gestaltungskompetenz im Handwerk zur Aufgabe machen“, so Pütz. Bauckhage sprach aus, was zum Ethos jedes Handwerksmeisters gehört: „Wir können die vor uns liegenden Herausforderungen bewältigen, wenn wir uns auf unsere Stärken besinnen und unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen.“ Mehr Infos: [www.hwk-koblenz.de](http://www.hwk-koblenz.de)